Das älteste, echteste und schönste Organ der Musik, das Organ, dem unsere Musik allein ihr Dasein verdankt, ist die menschliche Stimme.

Richard Wagner

Kontrapunkt

DAS UNABHÄNGIGE INFOBLATT DER FREUNDE UND FÖRDERER DER

ERZGEBIRGISCHEN PHILHARMONIE AUE E.V.

AUSGABE
MAI 2014

2 FRAUENPOWER
6 DIRIGENTIN KAJSA BOSTRÖM IM PORTRAIT
10 AUER SPIELSTÄTTE SCHLIESST FÜR MONATE IHRE PFORTEN
12 VIELHARMONIETANZT
14 HINWEISE

STIFTUNG
für Kunst und Kultur

HELIOS Kliniken
Jeder Moment ist Medizin

HELIOS Klinikum Aue

Das HELIOS Klinikum Aue ist als akademisches Lehrkrankenhaus an der Technischen Universität Dresden die führende Gesundheitseinrichtung in Westsachsen. Als Schwerpunktversorger sichert das Klinikum mit vorbildlicher Ausstattung und mehr als 1.000 Mitarbeitern – darunter hoch qualifizierte Ärzte und geschultes Pflegepersonal – die umfassende medizinische Versorgung der Patienten in nahezu allen medizinischen Disziplinen.

Unsere Schwerpunkte

- Augenheilkunde
- HNO-Heilkunde
- Viszeral- und Gefäßchirurgie
- Kinder- und Jugendmedizin
- Unfallchirurgie
- Orthopädie
- Urologie
- Innere Medizin
- Gynäkologie und Geburtshilfe
- Neurologie
- Psychiatrie und Psychotherapie
- Dermatologie und Venerologie
- Anästhesiologie und Intensivtherapie
- Geriatrie und Frührehabilitation
- Onkologie und Palliativmedizin

Gartenstraße 6 · 08280 Aue · Telefon: (03771) 58-0 · Telefax: (03771) 58-12 80 · E-Mail: postmaster.aue@helios-kliniken.de

www.helios-kliniken.de/aue

Frauenpower

Frauenquote hin und her...

Das Neujahrskonzert am 7. Januar 2014 im Kulturhaus Oelsnitz im Erzgebirge war das letzte aus der Neujahrskonzertreihe 2014 der Erzgebirgischen Philharmonie Aue, enthielt aber gleichzeitig eine Besonderheit:

In der ersten Reihe der Holzbläser, also den Flöten und Oboen, musizierten an diesem Tag das erste Mal nur Frauen.

Im Gegensatz zu der in letzter Zeit häufig diskutierten „Frauenquote" in Politik und Wirtschaft, bei der sich die verschiedensten Gremien für einen 30-40 %igen Anteil der Frauen in Führungspositionen aussprechen, werden in Orchestern Musikerinnen nicht nach einer vorgegebenen Quote eingestellt, hier geht es allein um die künstlerischen Leistungen, die bei einem Probespiel zu zeigen und bei Einstellung im Probejahr zu bestätigen sind, egal, ob Mann oder Frau.

Dies bestätigt auch Albena Danailova, vierte Konzertmeisterin der Wiener Philharmoniker, bei einem Gespräch über „frauenresistente Orchester, geschlechtspezifisches Musizieren und wienerischen Klang":

„Es ist doch vollkommen egal, ob es ein Mann oder eine Frau ist. Wir sind in erster Linie Menschen, Musiker, nicht Männer oder Frauen … Entscheidend ist die Leistung, nichts anderes." (Archiv Berliner Zeitung) Orchester müssen sich also nicht mit „Quotenfrauen" oder mit absoluter und relativer Quotenregelung beschäftigen.

Musiker ist Musiker, das ist die Hauptsache.

Und trotzdem war dieses Konzert für mich Anlass, einmal auf die Veränderungen der personellen Struktur der Erzgebirgischen Philharmonie Aue hinzuweisen, keineswegs aus feministischen Gründen, sondern mehr aus Freude über unsere neuen Kolleginnen und deren sehr guten künstlerischen Leistungen.

In diesem Zusammenhang habe ich ein wenig nachgeforscht, wie es wohl in anderen Orchestern mit den Musikerinnen aussieht, denn eines bleibt auch hier ein Schwerpunkt:

Wie bringe ich als berufstätige Mutter Dienst und Familie in Einklang,

besonders in einem Beruf, an dem die Abende, die Wochenenden und Feiertage zur Hauptarbeitszeit gehören und wie finde ich genügend Zeit zum häuslichen Üben, um mich neben der Betreuung der Kinder und der Versorgung des Haushaltes gut auf die anstehenden Konzerte vorbereiten zu können? Die Zeit der reinen Männerorchester ist trotzdem längst Vergangenheit.

So liegt der Anteil der Musikerinnen der Staatskapelle Dresden heute bei ca. 22 %, die des Gewandhausorchesters Leipzig bei 28 %, und selbst die Wiener Philharmoniker haben ihre Pforten in den vergangenen Jahren den Frauen geöffnet, wie das oben angeführte Zitat von Albena Danailova zeigt.

In der Erzgebirgischen Philharmonie Aue liegt der momentane Anteil an Musikerinnen sogar bei 34 %, wobei zu berücksichtigen ist, dass es sich (wie auch bei den anderen genannten Orchestern) um eine personen- und nicht planstellenbezogene Berechnung handelt.

Der Anteil der Musikerinnen allgemein ist bei den Streichern am höchsten, gefolgt von der Harfe, den Flöten, den Oboen und Klarinetten.

Dass in unserem Orchester ein Herr die Harfe spielt oder im Theater Plauen/Zwickau gleich zwei Kolleginnen am Schlagzeug musizieren, ist deswegen nichts Außergewöhnliches, aber doch noch ein klein wenig besonders.

In unserer Philharmonie lag der Anteil der Streicherinnen seit der Fusion der beiden Orchester 1997 bei gleich bleibend 45 %. Durch die junge Cellistin Victoria Verbovska, die nun Herrn Matthias Bantay in seiner Elternzeit vertritt, sind es momentan befristet sogar 50 %. Ansonsten gab es trotz personeller Vakanzen keine Neueinstellungen und somit auch keine Veränderung in der geschlechtspezifischen Zusammensetzung.

Nur bei der geplanten Neubesetzung der Konzertmeisterstelle auf Grund des altersbedingten Ausscheidens von Herrn Peter Bechler könnte sich hier eine Änderung ergeben. Ob Mann oder Frau ist allerdings absolut zweitrangig.

Viel entscheidender ist es, diese Stelle mit einem oder einer sehr guten Künstler/in zu besetzen, damit die Qualität des Orchesters, insbesondere der Streicher weiter verbessert werden kann.

Die Blechblasinstrumente und das Schlagwerk sind in unserem Orchester nach wie vor eine gern gesehene Domäne der Männer, bei den Holzbläsern dagegen gab es eine über Jahre hinweg andauernde Veränderung hinsichtlich des Anteils der Musikerinnen.

Mit der Fusion 1997 trafen sich zwei Klarinettistinnen, die bis dato jeweils allein zwischen den Herren agierten. Silke Gruber, seit 1989 als zweite Klarinettistin im Annaberger Theaterorchester, die nach ihrer Elternzeit nun eine 50 %ige Stelle ausfüllt, sowie Dagmar Schreiber, seit 1994 als

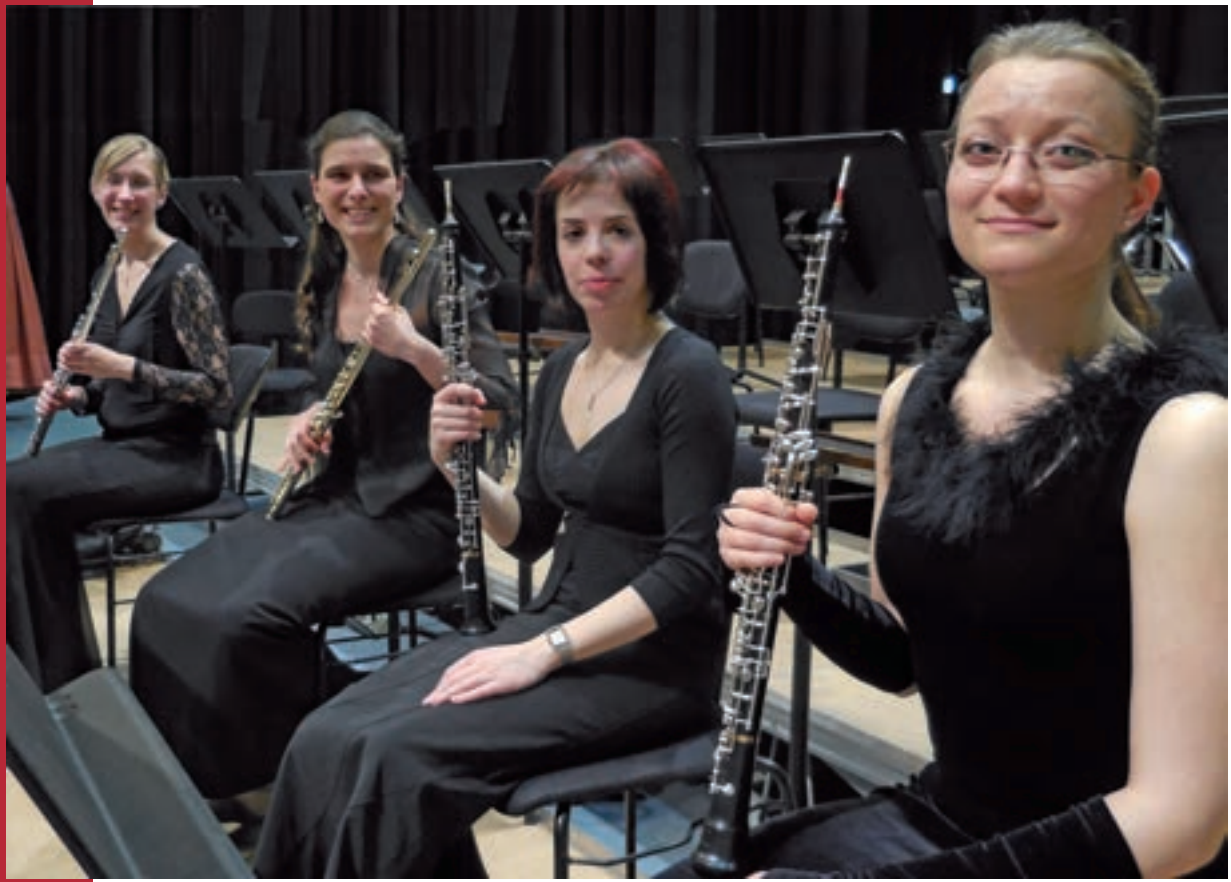
1. Klarinettistin des Sinfonieorchesters Aue engagiert. Mit Beendigung ihrer Elternpause teilt sich Dagmar Schreiber, mit Herrn Ronny Wiese, die Stelle der 1. Klarinette.

Dies blieb einige Jahre unverändert, bis sich im Oktober 2006 Elisabeth Hengerer als zweite Flötistin zu den beiden Flötisten Iwan Waltschew und Paul-Gerhardt Voigt gesellte. Heute teilt sie sich mit Herrn Iwan Waltschew die Planstelle erste Soloflöte und die Stelle der zweiten Soloflöte mit Anna Laske, die 2010 während der Zeit der Erkrankung von Iwan Waltschew engagiert wurde und seit Januar 2014 nach Beendigung des Babyjahres wieder im Orchester tätig ist.

2012 änderte sich auch die Besetzung der Oboen, Camilla Lehmgrübner vertrat den Solooboisten Tobias Schmitt für ein halbes Jahr, wechselte dann zur zweiten Solooboe für den erkrankten Ioan Dan und ist seit 01.01.2014 fest für den in Rente gegangenen Slawek Kowalski engagiert. Die befristete Vertretung des immer noch erkrankten Ioan Dan übernahm ab 01.01.2014 Ivana Jenesova.

Damit erhöhte sich der Anteil der Musikerinnen bei den Bläsern von 9 % auf 24 %.

Entscheidend an diesen personellen Veränderungen ist aber eigentlich, dass sich die Kolleginnen nicht nur untereinander prima verstehen, sondern auch mit ihren männlichen Kollegen. Von diesen habe ich bisher nur Positives über die neue Zusammenarbeit und die künstlerische Qualität ihrer Kolleginnen gehört. Und so glaube ich, besonders bei den Herren Musikern der Bläsergruppe, seitdem schon des Öfteren ein charmantes Lächeln gesehen zu haben.



von links: Anna Laske, Elisabeth Hengerer, Camilla Lehmgrübner, Ivana Jenesova

Und nun sogar eine Dirigentin

Kajsa Boström im Porträt

In unserem Informationsblatt „Kontrapunkt“ möchten wir die Erzgebirgische Philharmonie Aue und deren Leistungen dem musikinteressierten Publikum unserer Region bekannt machen.

Demzufolge war es naheliegend, die Dirigentin Kajsa Boström vorzustellen, unter deren Leitung das 6. Philharmonische Konzert den Konzertbesuchern zu Gehör gebracht wurde.

Von Interesse war für uns die Tatsache, wie eine Frau im Dirigentenfach bestehen kann, welches ja auch heute noch eine ausgesprochene Männerdomäne ist und warum die Schwedin, zumindest seit fast 6 Jahren, Deutschland, speziell das Erzgebirge, zu ihrer Wahlheimat gemacht hat.

So verabredete ich mich mit der jungen, sympathischen Frau in einem Café und bat sie, mir aus ihrem Leben zu erzählen, über ihre Jugend, ihre Interessen und ihren beruflichen Werdegang.

Kajsa Boström entstammt einer Musikerfamilie in der 5. Generation.

Aufgewachsen ist sie auf dem Land nahe Uppsala in einem typischen roten Holzhaus mit weißen Fensterrahmen, wie sie mit einem Augenzwinkern berichtete. Dort konnte man viel und laut musizieren und üben, ohne Nachbarn zu stören.

Sie begann im Alter von 5 Jahren mit dem Klavierspiel. In den folgenden Jahren erlernte sie die Instrumente Blockflöte, Klarinette und mit 12 Jahren das Orgelspiel.

In ihrer frühen Jugend interessierte sie sich neben der Musik auch für den Tanz. So wurde sie mit 9 Jahren in die „Königliche Ballettklasse“ in Stockholm aufgenommen.

In dieser Zeit lebte sie bei ihren Großeltern. Dort führte sie ihr Großvater anhand von wunderschönen Schallplattenaufnahmen in die klassische Musik ein, was sie mit viel Liebe und Verehrung für ihn erwähnte.

So ebbte das Interesse am Tanz allmählich ab und ihre Liebe zur Orchestermusik nahm zu. Bereits nach kurzer Zeit erkannte sie, dass das Dirigieren „ihr Ding“ war. Schon als Jugendliche wurde sie mit dem Ersten Preis der Musikalischen Akademie Stockholm ausgezeichnet.

Als 18-jährige kam sie auf Anregung ihres tschechischen Professors,

Kajsa Boström

der nach der politischen Wende einen Studentenaustausch zwischen Schweden und Tschechien förderte, nach Ostrava.
Dort studierte sie Dirigieren und Korrepetition am Janacek-Konservatorium, später an der Kunstuniversität in Graz. Sie absolvierte ihren Studienabschluss mit Auszeichnung. Darüber hinaus erhielt Kajsa Boström den Würdigungspreis des Österreichischen Kulturministeriums für die fachübergreifend beste Absolventin des gesamten Jahrgangs, was sie mit nachvollziehbarem Stolz erwähnte.

Bereits während ihrer Studienzeit war sie bei zahlreichen Produktionen als Repetitorin und musikalische Leiterin am Nationaltheater Ostrava, am Stadttheater Klagenfurth und am Opernhaus Graz engagiert. Sie wirkte bei den Salzburger Festspielen als Pianistin im Radio Symphonie Orchester Wien mit und arbeitete mit namhaften Dirigenten wie z. B. Dennis Russell Davies, Philippe Jordan und Wolfgang Bozic zusammen.

Ein Schwerpunkt ihrer Tätigkeit liegt auch bei der Einstudierung und Aufführung zeitgenössischer Musik.

Nach ihrem Studium gastierte die junge Dirigentin u. a. beim Norrköpings Symfoniorkester (Schweden) und beim Swedish Wind Ensemble Stockholm. Ihr Weg führte sie u. a. auch nach Costa Rica, wo sie mit der „Global Opera-GO“ verschiedene Produktionen leitete. Ein besonderes Highlight für sie war die mittelamerikanische Erstaufführung von Mozarts „Hochzeit des Figaro“.

Danach folgten verschiedene Engagements in Schweden und im Jahr 2008 das Angebot vom „Eduard-von Winterstein-Theater" in Annaberg-Buchholz. Hier ist sie seitdem als 2. Kapellmeisterin engagiert und sowohl dem Musiktheater, als auch dem Konzertpublikum unserer Region als Dirigentin bestens bekannt und anerkannt.

Ein besonderes Augenmerk Boströms gilt der musikalischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sowie mit ambitionierten Laienmusikern. In diesem Bereich ist sie seit 2 Jahren vor allem als musikalische Leiterin der „Europäischen Sommerphilharmonie und – Chor" in Chemnitz in Erscheinung getreten.

Nachdem Frau Boström mittlerweile Mutter einer 11 Monate alten Tochter ist und ihr Lebenspartner ebenfalls ein Engagement an der Erzgebirgischen Philharmonie Aue hat, dürfen wir vielleicht hoffen, dass sie sich mit ihrer derzeitigen Wahlheimat noch mehr verwurzelt fühlt.

Ich hörte ihren beruflichen Werdegang, der trotz ausgezeichneter musikalischer Leistungen und hervorragender Sprachkenntnisse auch von Höhen und Tiefen geprägt war, mit großem Respekt.

Als wir uns trennten, hatte ich das Bedürfnis, meiner sympathischen Gesprächspartnerin weiterhin Glück und Erfolg zu wünschen in einem nicht alltäglichen Beruf.

Kajsa Boström

Auer Spielstätte
schließt für Monate ihre Pforten

Kulturhaus Aue setzt Brandschutzkonzept um

Die Große Kreisstadt Aue hat das Glück mit dem Kulturhaus über eine Einrichtung des Erzgebirgskreises zu verfügen, welches mit Fug und Recht als das kulturelle Zentrum der Region bezeichnet werden kann. Es liegt zentrumsnah an einem idyllischen Park mit Teich und attraktiven Wasserspielen. Der im neoklassizistischen Stil errichtete Bau erstrahlt voller Erhabenheit.

Noch beeindruckender wirkt die Inneneinrichtung mit Stuckdecken, Kronleuchtern und Wandmosaiken. Mit seinen großzügig gestalteten Sälen, Foyers, gastronomischem Equipment, Musikzimmern und Büroräumen ermöglicht es die Durchführung großer Events.

Im Jahr 2008 wurde das Haus ein halbes Jahrhundert alt. Dank gutem Management durch engagierte Mitarbeiter des Kulturbetriebes des Erzgebirgskreises finden viele attraktive Veranstaltungen statt, die jährlich etwa 50.000 Besucher in ihren Bann ziehen. So werden die Genres Klassik, Konzert, Theater, Oper, Musical und Chor-Musik mit genau so bekannten Namen bedient, wie Schlager, Volksmusik und Kabarett.

Zudem ist es Nachwuchsschmiede und Heimstädte traditionellen künstlerischen Schaffens. Als Spielstädte verschiedener Klangkörper, wie der Erzgebirgischen Philharmonie Aue, zieht es viele Gäste und ein treues Stammpublikum in seinen Bann.

Die Geschichte des Kulturhauses ist seit seinem Bestehen eng mit der Geschichte der Philharmonie verbunden und bestimmt durch gesellschaftliche Verhältnisse und Umbrüche.

Als das Kulturhaus in den Jahren 1953-1958 errichtet wurde, stellte die damals junge DDR alle Orchester darauf ein, als „Musikpropagandisten" und „Kulturbringer" alle Bevölkerungsschichten auf ein höheres Niveau zu heben. Deshalb baute die Regierung Anfang der 50-iger Jahre ein dichtes Netz an Theatern und Orchestern auf. Mit dem Ausbau einer kulturellen Massenarbeit förderten Staat, Gewerkschaft und Kommunen intensiv den Bau von Kulturhäusern. Die SDAG Wismut engagierte sich bei diesen Vorhaben besonders.

(Quelle: 120 Jahre Erzgebirgische Philharmonie Aue, Werner Kaden)

Auer Spielstätte

Heute ist das Kulturhaus als multifunktionales Kulturzentrum erfreulicherweise noch immer Spielstätte und Sitz der Erzgebirgischen Philharmonie Aue.

Zur Unterhaltung des Hauses wurden und werden erhebliche Mittel aufgewendet um die Funktionalität und Betriebssicherheit zu gewährleisten. In den vergangenen Jahren hat es mehrere Verschönerungsarbeiten erfahren. So wurde die spielfreie Zeit im Sommer 2011 genutzt, um den noch zum größten Teil aus der Erbauungszeit stammenden Bühnenbereich grundhaft zu verändern.

Ab Mitte 2013 laufen brandschutztechnische Ertüchtigungsmaßnahmen im gesamten Gebäude. Diese sind Voraussetzung für eine weitere dauerhafte Betriebserlaubnis. Die Glasabtrennung der Garderobe in der Eingangshalle, der Einbau eines Notstromaggregates und der Umbau der Treppenhäuser wurden schon realisiert.

Der Austausch der Türen durch Brandschutztüren erfolgte unauffällig, da alle Türen im Urzustand erhalten blieben. Alle Maßnahmen wurden unter Beachtung denkmalpflegerischer Forderungen umgesetzt.

Die Proben der Erzgebirgischen Philharmonie Aue fanden bei laufenden Bauarbeiten und starker Lärmbelästigung statt und beeinträchtigten die notwendige Konzentration zeitweise sehr.

Aber nicht alles ist bei laufendem Betrieb zu erledigen. So ist es erforderlich, die Decke im großen Saal brandschutztechnisch umzurüsten.

Aus diesem Grund schließt das Kulturhaus vom 21. Juli 2014 bis Mitte November 2014 seine Pforten.

Damit müssen auch drei Konzerte der Erzgebirgischen Philharmonie Aue in andere Spielstätten verlegt werden.
Glücklicherweise stehen geeignete Häuser in der näheren Umgebung zur Verfügung. So findet das Konzert am 06.09.2014 in der Nicolaikirche Aue, und die Konzerte am 18.10.2014 und am 15.11.2014 im Kulturhaus Aktivist, Bad Schlema, statt.

VielHarmonieTanzt –

inklusives Musik- und Tanzprojekt der Erzgebirgischen Philharmonie Aue

Die Erzgebirgische Philharmonie Aue hat in den letzten Jahren ein immer vielseitigeres, kulturpädagogisches Programm angeboten. Sie sucht weiterhin nach Möglichkeiten, zusätzlich zu ihrer Hauptaufgabe, Menschen jeden Alters für die sinfonische Musik zu begeistern, ein Kulturunternehmen zu sein, dem das soziale Miteinander der Menschen in der Region Erzgebirge am Herzen liegt.

Die Idee des neuen Projektes „VielHarmonieTanzt" besteht darin, dass sich Mitglieder aus verschiedenen sozialen Gruppen mit dem Werk von Ludwig van Beethovens 6. Sinfonie, der „Pastorale", auseinandersetzen. Tanz bedeutet hier, die unterschiedlichen Erfahrungen aus den bewusst heterogen ausgesuchten Gruppen in Bewegungen umzusetzen, die verschiedenen Interpretationen des Themas wie ein Puzzle zusammenzusetzen und dem Publikum zu präsentieren.
Unabhängig von den persönlichen Voraussetzungen jedes Einzelnen werden die Beteiligten mit der Musik bekannt gemacht um eine themenbezogene Choreographie zu erarbeiten, in welche die Ideen Vieler einfließen können. Ziel ist, jedem die Möglichkeit zu bieten, sich vollständig und gleichberechtigt zu beteiligen, unabhängig von ethnischer und sozialer Herkunft, Geschlecht oder Alter.
Die verschiedenen Gruppen lernen sich während der Proben nach und nach kennen und können dabei besondere Fähigkeiten Einzelner oder Gruppen entdecken.

Dieses Projekt bietet auch die Möglichkeit, im Miteinander eventuelle Vorbehalte zu überwinden und die erfahrene gegenseitige Wertschätzung als zukünftige Basis für die eigene soziale Haltung in der Gesellschaft zu Grunde zu legen.

Teilnehmer sind Grund- und Oberschüler, Gymnasiasten, Behinderte, Senioren und ausländische Mitbürger (insgesamt ca. 80 bis max. 100 Personen).
Mit der Einbindung von Menschen mit Migrationshintergrund in das Projekt soll ein Zeichen gegen Rechts gesetzt werden.

Vorbereitende Absprachen mit den Verantwortlichen der einzelnen Schulen wurden bereits geführt. Mit der „richtigen" Arbeit kann aber erst mit dem neuen Schuljahr begonnen werden.
Am 27. Juni 2015 findet die Aufführung im Kulturhaus statt.

Für das Projekt konnte die namhafte Choreographin Hanka Kühn gewonnen werden.
Sie erarbeitet mit den einzelnen Gruppen vorerst dezentral die Umsetzung des Themas, später werden monatliche Gesamtproben durchgeführt.
Die Choreographie wird erst im Laufe der Arbeits- und Probephasen unter Anleitung zusammen mit den Beteiligten entwickelt, während die Musik und das Thema „Miteinander" von Beginn an festgelegt sind.

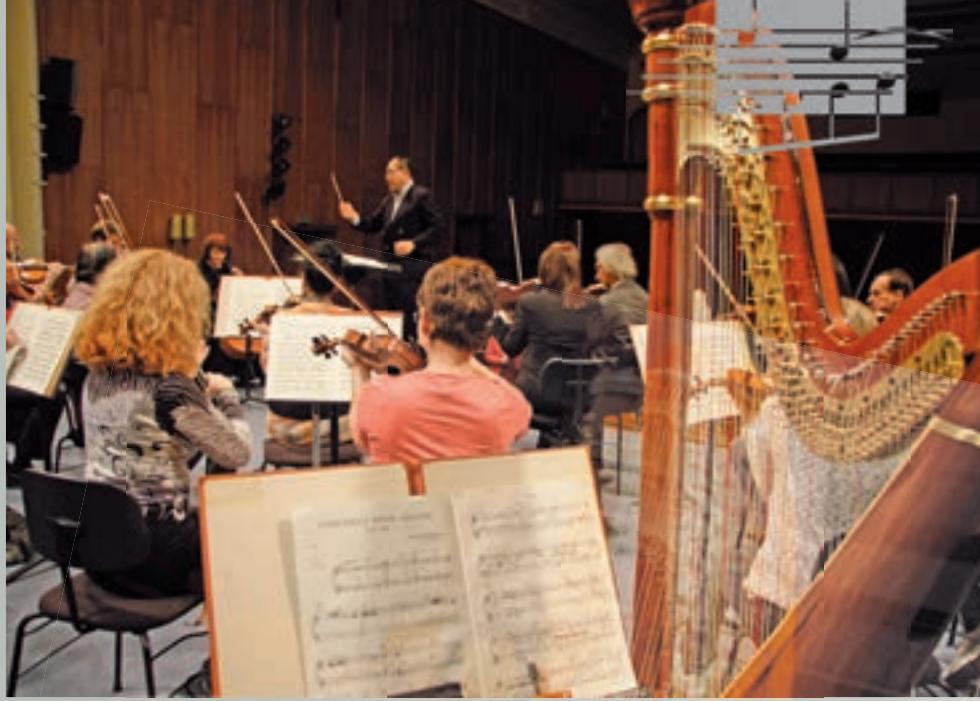
Dabei ist „VielHarmonieTanzt“ nicht nur Musik, sondern die Begegnung der Menschen miteinander und ihr soziales Einbringen in das gemeinsame Projekt.

Musik und Tanz sind wichtige verbindende Ausdrucksmittel, mit denen die Mitwirkenden ihre Gefühle, sich selbst, aber auch die sinfonische Musik als neue Musikerfahrung entdecken können.

Der Verein der Freunde und Förderer der Erzgebirgischen Philharmonie Aue e.V. ist Träger dieses Projektes.

Zur Finanzierung dieses umfangreichen Vorhabens wurde ein Antrag auf Förderung bei der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen gestellt. Ob eine Förderung erfolgt, wird Mitte Juni bekannt gegeben.

Von den Stadtwerken Aue ist dieses Konzept als unterstützenswürdig bewertet und für nächstes Jahr ein finanzieller Zuschuss in Aussicht gestellt.



Wer bei dem Projekt mitwirken will, melde sich bitte bei Roswitha Gläser, Telefon Nr. 0179/9198364.

Gefragt sind besonders unterstützende Tätigkeiten bei den Gesamtproben, die in regelmäßigen Abständen Samstagvormittag stattfinden. Die vielen Teilnehmer müssen verköstigt werden und da ist jede Hand hilfreich. Auch andere Fähigkeiten lassen sich gut integrieren, so zum Beispiel die Erarbeitung einer Dokumentation in Wort und Bild oder auch Hilfe bei der Erstellung der Kostüme.

In Gemeinschaft zu arbeiten ist zwar anstrengend, aber auch bereichernd!

Hinweise

Liebe Mitglieder des Fördervereins,

wie Sie sicherlich schon wissen, wurde seit Februar das SEPA-Zahlungsverfahren eingeführt.
Für die Überweisung des vereinbarten Mitgliedsbeitrages verwenden Sie bitte ab sofort folgende Bankverbindung

Erzgebirgssparkasse
IBAN: DE96 8705 4000 3601 0124 71
BIC: WELADED1STB

Diejenigen, die uns den Einzug des jährlichen Mitgliedsbeitrages per Lastschrift erteilt haben, brauchen nichts zu unternehmen. Die Umstellung auf das SEPA-Lastschriftverfahren erfolgt durch uns.

ETHOS

Wir berichteten bereits über die Stiftung ETHOS, die zugunsten der Erzgebirgischen Theater- und Orchester GmbH Annaberg-Buchholz durch die beiden Fördervereine gegründet wurde.

In den letzten Jahren stieg das Stiftungskapital durch viele Spenden auf über 140.000 EURO an. Dafür sind wir sehr dankbar!
Von den Zinsen des Stammkapitals wurde 2013 ein neuer Abhang für das Theater angeschafft. Als nächste große Ausgabe ist der Kauf einer Pultbeleuchtung für den Orchestergraben geplant. Diesem Vorhaben kommt man näher durch die Unterstützung Vieler. So wurde auch zum diesjährigen Philharmonikerball vom Lionsclub eine Tombola organisiert. Den Erlös daraus, in Höhe von 1.500 EURO, spendete der Lionsclub der Stiftung ETHOS. Dafür ein herzliches Dankeschön.

OPEN-AIR-KONZERT IM RATHAUSHOF AUE

Jules Verne konnte in seinem fantastischen Roman „In 80 Tagen um die Welt" reisen, aber das ist noch zu überbieten!
Die Erzgebirgische Philharmonie Aue, unter der Leitung seines Generalmusikdirektors Naoshi Takahashi, hat sich das Ziel gesetzt, mit Ihnen in 80 heiteren Minuten musikalisch um die Welt zu reisen und das ohne Reiserücktrittsversicherung.
Am Sonntag, den 6. Juli 2014 beginnt die Weltreise um 17:00 Uhr im Rathaushof. Falls das schöne Wetter nicht mitfahren will, findet die Veranstaltung im Kulturhaus statt. Die Reise kostet pro Teilnehmer lediglich 5 EURO, auch für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt.

3. PHILHARMONISCHES KINDERFEST

„Bärenstark" wird das nun schon 3. Philharmonische Kinderkonzert mit anschließendem Kinderfest am Ende des Schuljahres, welches am 04.07.2014, 15.00 Uhr beginnt und erst im und anschließend vor dem Kulturhaus Aue stattfindet.
Ein Bär will ein Instrument lernen, wer hat denn so was schon gehört? Warum und für welches der vielen Orchesterinstrumente sich der Bär entscheidet, ist das Thema dieses Nachmittags, der mit seinem anschließenden Kinderfest alle Kinder und Erwachsenen zum Zuhören und Mitmachen einlädt.

Kontrapunkt

Impressum/Quellenverzeichnis:

Redaktion:

Roswitha Gläser (Leitung, V.i.S.d.P.), Roselise Urban, Karla Hecker, Dr. Karin Winkler

Postanschrift/Redaktion:

Roswitha Gläser, Stichwort „Kontrapunkt“
Zschorlauer Straße 69, 08280 Aue

Quellen:

Einband:	© kimmik - Fotolia.com, © furtseff - Fotolia.com
Seite 3:	© apops - Fotolia.com,
Seite 4:	© Marco Desscouleurs - Fotolia.com
Seite 5:	© Calado - Fotolia.com
Seite 6:	Roswitha Gläser
Seite 7/8/9:	privat
Seite 11:	Kulturhaus Aue
Seite 13:	Kulturhaus Aue
Seite 14:	© lienchen020_2 - Fotolia.com
Seite 15:	Roswitha Gläser, © Klaus Eppele - Fotolia.com

Druck:

Druckerei und Verlag Mike Rockstroh, Aue

Textbeiträge:

Ein Nachdruck, auch auszugsweise, sowie Vervielfältigungen aller Art mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion. Alle Textbeiträge, die mit Namen und Signum des Autoren gekennzeichnet sind, geben dessen persönliche Meinung wieder. Nichtgekennzeichnete Beiträge wurden durch die Redaktion erstellt bzw. bearbeitet. Irrtümer vorbehalten.

Erzgebirgssparkasse

Wir sind Kultur, wir sind Erzgebirge.